

Halbjährliche Reduktions-Verkauf

Jeder Männer-Anzug, jeder Jünglings-Anzug und jeder Knaben-Anzug in diesem Laden ist eingeschlossen in diesem großen Diskonto-Verkauf - die niedrigen Preise folgen nachstehend - dies ist eigentlich die ganze Geschichte. Ich will jedoch hinzufügen, daß keine Spezial-Einkäufe gemacht worden sind, außergewöhnlich, oder Waaren höher markiert wurden, für Verkaufszwecke; nichts als Kleider im regulären Wege gemacht werden Euch offeriert; es ist ein regulärer Waaren-Reduzierungs-Verkauf.



Männer- und Jünglings Anzüge

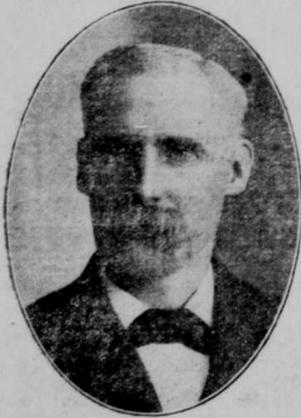
Knaben - Kniehosen - Anzüge

\$10.00 Anzüge, jetzt	\$7.50	\$2.50 Anzüge, jetzt	\$1.95
\$12.50 Anzüge, jetzt	\$9.85	\$3.50 Anzüge, jetzt	\$2.75
\$15.00 Anzüge, jetzt	\$11.25	\$5.00 Anzüge, jetzt	\$3.75
\$18.50 und \$20.00 Anzug, jetzt	\$14.75	\$6.50 Anzüge, jetzt	\$4.90
\$22.50 Anzug, jetzt	\$16.50	\$8.50 Anzüge, jetzt	\$5.75
\$25.00 Anzüge, jetzt	\$18.75	\$10.00 Anzüge, jetzt	\$7.50
\$27.00 Anzüge, jetzt	\$21.25		

SAMHEXTER

Der Ein-Preis Kleider-Händler.

Grand Island, Nebraska



G. P. Geddes

Republikanischer Kandidat für County-Schammeister.

Primärwahl am 15. August.

Eine interessante Neuerrichtung.

Militärkonzerte sollen ersichtlich auf das Gemüth der Verbrecher wirken.

Aus London berichtet man dem *Post* vom 23. v. M.: Im Parkhurst-Gefängnis fand gestern das erste der Militärkonzerte statt, die nach einem Erlaß des Geheimsekretärs Mr. Winston Churchill in Zukunft in englischen Gefängnissen regelmäßig veranstaltet werden sollen. Wie es scheint, vertritt man sich von solchen Darbietungen eine heilsame erzieherische Wirkung auf das Gemüth der Verbrecher; die interessante Neuerrichtung stellt sich als der Beginn einer Reform des Gefängniswesens dar, die nach den Absichten der liberalen Machthaber allmählich ins Werk gesetzt werden soll. Der englische Strafvollzug ist bekanntlich in mancher Hinsicht noch ziemlich rückständig und bedarf sicherlich der Auffrischung und der Anpassung an moderne Anschauungen, doch kann gleichwohl nicht in Abrede gestellt werden, daß das „Nachmittagskonzert für Straflinge“ zur Aufhebelebung der Kerkerinsassen von der

Wirkung des Gefängniswesens vielleicht doch etwas allzu neuzeitlich anzukennten könnte. Dem ersten Militärkonzert dieser Art, von dessen befähigender Wirkung sich die Kriminalpsychologen der Home Office so viel versprechen, fand, wie erwähnt, auf der Insel Wight, in dem viele schwere Verbrecher beherbergenden Gefängnis zu Parkhurst statt; die Straflinge wohnten der in der Gefängnisverwaltung vor sich gehenden Veranstaltung massenhaft bei. Das reichhaltige Programm umfaßte Potpourris erster und heiterer Art, sowie verschiedene Lieder, und wurde im instrumentalen Theile von der Musikkapelle des 1. Worcester'shire-Regiments bestritten und in den vokalen Abtheilungen von mehreren gefangenen Solisten der erwähnten Truppe. Bemerkenswerth ist die Zusammenstellung der Musikstücke für dies originelle Konzert. Die Militärkapelle spielte Potpourris aus der bekannten Oper *„The Bohemian Girl“*, ferner das Intermezzo aus der *„Cavalleria rusticana“*, die Parterole aus *„Gottmanns Erzählungen“* und ein Potpourri aus der auch auf dem Kontinent populären Operette *„Der Mikis Gibis“*. In Liedern wurden den Straflingen gebeten, „Das Versprechen des Lebens“, *„Der Trompeter“*, *„Der Taucher“* und einige andere ähnliche Romane. Das Auditorium in der größten englischen Straflingskleidung folgte den Musikstücken mit großer Aufmerksamkeit; das Konzert übte auf alle Theilnehmer augenscheinlich eine heile Wirkung aus. Während man in Parkhurst bereits zu Konzerten für Straflinge vorgegriffen ist, behält man sich in anderen englischen Gefängnissen noch mit zeitweiligen Vorlesungen. So wurde dieser Tage in Holloway, dem durch die Frauenwahlrechtsbewegung in den letzten Jahren weltbekannt gewordenen Frauengefängnis, vor den weiblichen Insassen eine Vorlesung über das Thema gehalten, auf welche Art das „Familienheim“ nach dem englischen Sprichworte „glücklich, gesund und weise“ gemacht werden könnte.

Begnadigte Briganten.

Aus Rom wird gemeldet: Der 23.

von Grazen hat nach der untern Amnestie, die zum Nationaljubiläum erlassen wurde, auch einige besonders ausdauernde Suchthäuser, die sich durch gute Führung in der Haft dieser Bevorzugung würdig gemacht hatten, begnadigt. Vor einigen Wochen wurde ein ehemaliger sizilianischer Brigant in Freiheit gesetzt, der 45 Jahre im Suchthaus gelebt hatte. Sein Rekord scheint nicht gebrochen zu werden. Immerhin weisen auch die zwei, die am Sonntag aus dem Suchthaus von Santo Stefano bei Neapel entlassen wurden, staunenswerthe Zeiten auf. Der eine, ein aus Livoli stammender 77-jähriger Greis, ist seit 44 Jahren im Suchthaus. Er war, wie der sizilianische Räuber, zum Tode verurtheilt, weil er in rotheter Weise einen Freund ermordet hatte, und dann begnadigt worden. Der andere ist erst 55 Jahre alt und weist trotzdem schon 38 Jahre Suchthausleben auf. Er war als junger Soldat schon verheirathet und erschlug wegen eines geringfügigen Streites mit einem Stod seinen Schwiegervater und seine Gattin. Die beiden Begnadigten wurden nach ihrer Heimath abgehoben.

Modern.

Landsparter (zu der Braut und der Hochzeitsgesellschaft): „Wo ist denn der Bräutigam?“
Braut: „Der kommt gleich, Herr Pfarrer! Der läßt sich nur noch schnell die Stiefeln besohlen!“

Beim Vogelhändler.

Kundin: „Der Papagei öffnet ja gar nicht den Schnabel beim Sprechen?“
Vogelhändler: „Ja, das ist auch ein ganz aparter Künstler, der ist nämlich Mundredner!“

Neue Ausnützung.

Die Gemeinde Schlauchhausen hat, um der chronischen Finanzmisere zu steuern, an einem von Touristen stark frequentierten Kreuzungspunkt einen Wegweiser anbringen lassen. Derselbe ist in einem Kasten eingeschlossen, der sich nach Einwurf eines Bechpennigstückes öffnet und die Aufschritten der verschiedenen Arme erkennen läßt.

Die Nacht der Totentotten - Ärzte.

Bestattung der Toten durch Tanz und Nachschlaflichkeit geleitet.

Auch die Totentotten, die doch zu den tiefstehenden Bewohnern Afrikas zählen, haben ihren besonderen Arztstand, der freilich diesen Ehrennamen nicht richtig verdient, weil seine Vertreter, wie bei den meisten südafrikanischen Völkern, weniger mit Wissenschaft oder auch nur Erfahrung, als mit Zauberei ihr Geschäft zu treiben bestrebt sind. Die „Ärzte“ der Totentotten haben sogar recht unangenehme Gewohnheiten, indem sie den Kranken einreden, daß böse Nachbarn, schlecht gestimmte Verwandte und andere Feinde die eigentliche Ursache der Krankheit seien. Man kann sich vorstellen, welche eine Summe von Unfug ein solcher Mann stiften kann, wenn er dazu angelegt ist, seinen Einfluß bössartig anzuwenden. Stirbt der Kranke trotz den Zauberkünsten des Arztes, so haben selbstverständlich Andere daran Schuld, und der Medizinmann scheint sich oftmals nicht, die Verantwortung einzelnen Personen, die er mit Namen nennt, zuzuschreiben. Früher ging man dann vollends so weit, die vom Arzte als schuldig bezeichnete Person zum Tode zu verurtheilen, ein Gerichtsverfahren, wie es widerfälliger auch zur Zeit der schlimmsten Hexenprozesse nicht irgendwo bestanden hat. Dr. Widen, der in einem Vortrage vor der Royal Society für Südafrika die Bestattungsgebräuche bei den Totentotten besprochen hat, sagt leider nicht, durch welche Einflüsse diese Leute bemogen worden sind, wenigstens diesem äußersten Grad von Ungerechtigkeit und Willkür bei den Verurtheilten zu steuern oder sich wenigstens nicht mehr durch ihre Angebereien so weit hinreißen zu lassen. Die Vorbereitung des Begräbnisses beginnt unmittelbar nach dem Verschleiden des Kranken. Die Grube, in die er gebettet werden soll, wird mit einer rohen Holzschaufel und einem Antilopenhorn gegraben. An die Bestattung schließt sich ein Tanz, dann eine Festlichkeit, die durch die ganze Nacht dauert. Mehrere Wochen nach dem Tode gehen die männlichen Verwandten jeden Morgen vor Sonnenaufgang nach dem Grabe und verrichten dort Gebete an

den Geist. Dabei müssen sie völlig unbekleidet sein. Später kimmert man sich nicht mehr um das Grab, wenn der Geist, wie angenommen wird, aus dem Grabe verschwunden und in einen Schafal gefahren ist.

Im Zweifel.

(aus der Gesellschaft. Leise): „Wo

ren wir bei der Schriftstellerin, die uns gegenüberliegt, nicht neulich 'mal zu Gaste?'
B.: „Allerdings... Warum fragen Sie?“
A.: „Um, mir fiel eben ein, daß sie mit ein paar unbehagliche Stunden bereitet hat, und da wußt' ich nicht recht, ob ich von ihr 'was gelesen oder gelesen habe.“

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher* getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und „Eben-so-gut“ sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern - Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrup. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkollik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacoe - Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CASTOR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.